

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 64 (1989)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEUES AUS DEM SUOV

## Zeigt vor der Armeeabstimmung Flagge!

Nun ist es bald so weit: Am Wochenende vom 26. November wird über die eidgenössische Volksinitiative «Schweiz ohne Armee» abgestimmt. Es geht ums Ganze, wir sind uns dessen alle bewusst; und es ist völlig unnötig, an dieser Stelle eine Abstimmungsempfehlung abzugeben. Wem Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes etwas bedeuten und wer sich freiwillig und ausserdienstlich in einem Unteroffiziersvereins einsetzt, der weiss, wie er zu stimmen hat, nämlich NEIN.

Eine andere Frage ist es, wie sich die Militärvereine als Ganzes in der Abstimmungskampagne zu verhalten haben. Die Zentralstatuten des SUOV sowie die Satzungen der Kantonalverbände und Sektionen sind hier eindeutig:

«Der SUOV verpflichtet sich und seine Mitglieder auf eine positive Einstellung zu der für die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes erforderlichen Wehrbereitschaft und wendet sich gegen alle negativen oder defätistischen Einstellungen gegenüber der Eidgenossenschaft und ihrem Wehrwesen.»

Der Zentralvorstand des SUOV hat deshalb beschlossen, dass jede UOV-Sektion im Hinblick auf die Abstimmung eine Aktion durchzuführen habe und dass diese Aktion unter bestimmten Bedingungen als Kaderübung zählt. Es ist erfreulich, dass in der Folge Abstimmungskomitees gegründet worden sind, Vorträge gehalten wurden, Podiumsgespräche, Standaktionen und anderes in Vorbereitung ist oder bereits durchgeführt worden ist. Es wurden aber auch Einwände gegen die Vorstellung des Zentralvorstandes erhoben, und zu deren zwei, die ich oft gehört habe, möchte ich kurz Stellung nehmen:

**Einwand Nr 1:** Die Armeeabschaffung sei eine politische Frage, und deshalb hätten sich nicht die Militärvereine, sondern ausschliesslich die politischen Parteien damit zu befassen. **Antwort:** Hier geht es nicht um Parteipolitik, sondern um das, wofür wir uns seit eh und je freiwillig eingesetzt haben. Deshalb verstehen wir von der militärischen Landesverteidigung auch mehr als der «Durchschnittsbürger» und sind dazu berufen, die Öffentlichkeit korrekt zu informieren und für unsere Überzeugung einzutreten. Wozu, wenn nicht zu Fragen der Armee, dürften sich sonst die Militärvereine überhaupt noch äussern?

**Einwand Nr 2:** Wenn sich die Militärvereine zu offen

für die Armee einsetzen, könnte das bei den noch unentschlossenen Stimmbürgern kontraproduktiv wirken. **Antwort:** Wer so argumentiert, gibt zum vornherein zu, dass er ein Säbelrassler ist oder von seiner geplanten Aktion selbst nicht überzeugt ist. Unsere Abstimmungsgegner haben ihr erklärtes Ziel, nämlich das Thema «Armee» salonfähig zu machen, schon jetzt vollumfänglich erreicht, und zwar deshalb, weil sie in der Öffentlichkeit und in den Medien bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufgetreten sind und aus ihrer Überzeugung nie ein Hehl gemacht haben. Warum sollten wir mit den selben Methoden nicht auch Erfolg haben? Im Gegensatz zu unseren Abstimmungsgegnern sind wir doch in einer viel komfortableren Ausgangslage: Wir haben die besseren Argumente!

Den UOV-Sektionen, die sich bis jetzt noch nicht an die Öffentlichkeit gewagt haben, rate ich: Lasst Euch in der kurzen Zeit, die Euch noch bleibt, etwas einfallen! Macht es ähnlich wie jener blutjunge Bauernsohn, der sich in meinem Nachbardorf neben anderen Kandidaten um den Posten des Gemeindepräsidenten bewarb. Obschon von allen belächelt, liess er sich nicht beirren. Vor der Wahl verteilte er in alle Haushaltungen Äpfel, an die er Zettel mit seinem Namen befestigt hatte. Mit dieser einfachen, unkonventionellen Aktion, die ihn nicht viel kostete, weckte er ungeahnte Sympathien und erreichte damit einen ganz unerwarteten Achtungserfolg. Zwar wurde er nicht gewählt, aber bei den nächsten Wahlen bewarb er sich wieder als Mitglied der Ortsbehörde und hatte prompt Erfolg, weil ihn nun alle kannten.

Dass die Militärvereine zur Armeeabschaffungsinitiative klar Stellung nehmen, wird von ihnen erwartet. Was würde geschehen, wenn das Abstimmungsergebnis schlechter als vorausgesagt herauskäme? Als erstes würde gefragt werden: Warum haben sich die Armeebefürworter nicht ebenso entschlossen wie die Armeegegner eingesetzt? Wo sind denn im Abstimmungskampf die Militärvereine geblieben? Ich bin sicher, dass in diesem hoffentlich nicht eintretenden Falle Sündenböcke in unseren Reihen gesucht und auch gefunden würden.

Wie Bundesrat Kaspar Villiger bin ich überzeugt, dass die Armeeabstimmung auch eine Chance ist. Die Unteroffiziersvereine haben im Abstimmungskampf die Möglichkeit, auf ihre Existenz und auf ihre ausserdienstliche Arbeit hinzuweisen. Dem «Forum Jugend und Armee» hat jedenfalls eine frühzeitige und breit angelegte Abstimmungskampagne nicht nur Arbeit und Kosten, sondern auch viele neue Mitglieder gebracht. Auch wir können von dieser Situation nur profitieren, wenn wir die nötige Zivilcourage aufbringen und genug Phantasie entwickeln. Vor der «heissen» Phase des Abstimmungskampfes rufe ich den Verantwortlichen aller Unteroffiziersvereine zu: Habt Mut, zeigt Flagge!

Wm Heinz Ernst, Eschlikon  
Rubrik-Redaktor SUOV



Es ist erfreulich, dass die Vorbereitungsarbeiten für die Schweizerischen Unteroffiziersstage, die vom 8. bis 10. Juni 1990 in Luzern stattfinden, reibungslos vor sich gehen.

freut sich, dass die Vorbereitungsarbeiten reibungslos vor sich gehen und am Samstag, 4. November 1989, die Sektionsvertreter zu einem ganztägigen Vorbereitungskurs in die Kaserne Luzern eingeladen werden können. Zu diesem Zeitpunkt wird die Hindernisbahn bereits gebaut sein, und die Durchführung des Panzerabwehr-Schiessens kann ebenfalls an Ort und Stelle gezeigt werden.

### Das Arbeitsprogramm 1990 bis 1995

An den letzten Sitzungen, von denen jährlich fünf bis sechs stattfinden, hat sich die TK intensiv mit dem Arbeitsprogramm der Jahre 1990 bis 1995 befasst und einen Entwurf bereits den Sektionen zur Vernehmlassung zugestellt. Auch an der Präsidentenkonferenz und der Delegiertenversammlung im nächsten Frühling wird dieses Thema ein Schwergewicht bilden. Neu sollen nach Meinung der TK zehn anstatt wie bisher acht Kaderübungen durchgeführt werden; dafür würden dann Patrouillenläufe mit mindestens fünf Disziplinen und Übungen mit mindestens sieben Stunden Ausbildungszeit doppelt zählen. Die Mindestbeteiligung soll von sieben auf acht Sektionsmitglieder angehoben werden, was dem Bestand von zwei SUT-Wettkampfgruppen entsprechen würde.

### Weitere Arbeitsgebiete der TK

Vom Präsidenten der TK müssen die Reglemente aller Patrouillenläufe und anderer Wettkampfanstaltungen genehmigt werden. Dabei mischt er sich nicht in Kleinigkeiten ein, aber er achtet darauf, dass die Versicherungsfragen geregelt sind und nichts gegen die Reglemente der Armee und des SUOV verstösst.

Für die Juniorenarbeit und die Teilnahme an den AESOR-Veranstaltungen (Vereinigung der Europäischen Reserve-Unteroffiziere) bestehen innerhalb der TK Unterkommissionen. Gerade bei der Durchführung der Juniorenwettkämpfe des SUOV hatte die TK dieses Jahr umfangreiche Arbeiten zu erledigen, denn es hatte sich keine Sektion um die Durchführung dieser Veranstaltung beworben. Deshalb haben der Zentralvorstand und die TK den Juniorenwettkampf selbstständig organisiert und in Magglingen am 9. September 1989 durchgeführt, unterstützt von den Mitgliedern einiger umliegender UOV-Sektionen. Ein weiteres Problem, das von der TK des SUOV bald gelöst werden muss, sind die personellen Fragen. Es fehlen vor allem Offiziere, die bereit sind, aktiv in der TK mitzuarbeiten und dafür auch Freizeit zu opfern.

### Aufgaben der Zukunft

Für Adj Uof Alfons Cadario, den TK-Präsidenten, ist es wichtig, dass der SUOV mit der Entwicklung der Schweizer Armee Schritt halten kann. Deshalb sollten in Zukunft auch moderne Waffensysteme wie «Dragon» und «TOW» für die ausserdienstliche Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Dass 80% des Armeematerials in der Kriegsreserve und damit dauernd in den Zeughäusern bleiben muss, führt aber schon heute zu Problemen, die zum Beispiel bei den Schlauchbooten für viele UOV-Mitglieder nur schwer

## Die Technische Kommission des SUOV

HEE. Der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) hat drei ständige Kommissionen, nämlich die Technische Kommission (TK), die Propaganda- und Werbekommission (PWK) sowie die Kommission Bürger und Soldat (B+S). Wie die TK organisiert ist, womit sie sich befasst und wie sie personell bestückt ist, soll im folgenden aufgezeigt werden.

### Das Fachgebiet der TK

Die Zentralstatuten des SUOV beschreiben das Fachgebiet der TK so:

- Militärisch-technische Arbeitsprogramme
- Wettkampftätigkeit im In- und Ausland
- Wehrsport
- Juniorenausbildung
- Überwachung der militärisch-technischen und der wehrsportlichen Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen
- Durchführung von Zentralkursen auf ihrem Fachgebiet

### Personelles

Die TK setzt sich folgendermassen zusammen:

Präsident:  
Adj Uof Alfons Cadario, Schaffhausen

Mitglieder:  
Fw Germain Beuler, Reconvilier  
Adj Uof Viktor Bulgheroni, Brugg  
Wm Fritz Bürki, Chêne-Bourg  
Adj Uof Max Jost, Bern  
Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern  
Wm Eric Rapin, Meyrin  
Oblt Johanna Ryser, Chur  
Adj Uof Peter Schmid, Burgdorf  
Maj Rosmarie Zesiger, Pieterlen  
Fw Rudolf Zurbrügg, Gümligen

### Die SUT 1990 in Luzern

Der Präsident der TK, Adj Uof Alfons Cadario, ist gleichzeitig Mitglied des Organisationskomitees der SUT 90. Seine Aufgabe ist es zu überwachen, dass alles den SUT-Grundbestimmungen entspricht. Er



TK-Präsident Alfons Cadario ist der Meinung, dass ...

verständlich sind. Ein weiteres ungelöstes Problem ist das Meldewesen im SUOV. Zu viele regelmässige Veranstaltungen, zum Beispiel Körpertrainings und anderes, werden nicht gemeldet, und damit entsteht von der Gesamtheit der ausserdienstlichen Tätigkeit des SUOV ein viel zu bescheidenes Bild, was bei der Zuteilung von Subventionen durch den Bund fatale Folgen haben kann.

#### Wer ist Adjutant Cadario?

Adj Uof Alfons Cadario hat das Geburtsjahr 1940 und lebt mit seiner Familie in Schaffhausen. Er hat den Beruf des Feinmechanikers gelernt und ist heute als Meister Qualitätsprüfung bei der SIG in Neuhausen tätig. Militärisch «stammt» er aus der Mob L Flab Abt 12 und leistet heute Dienst in der Stabskp des Mob PI401.

Sein ausserdienstlicher «Lebenslauf» beweist seinen ausserordentlichen und langjährigen Einsatz auf diesem Gebiete. In die Sektion Schaffhausen trat er 1961 ein und war von 1971 bis 1981 deren Präsident. Volle 20 Jahre hat er im Organisationskomitee des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes mitgearbeitet und dabei verschiedenste Funktionen ausgeübt. Bei der Durchführung der Kantonalen Unteroffizierstage

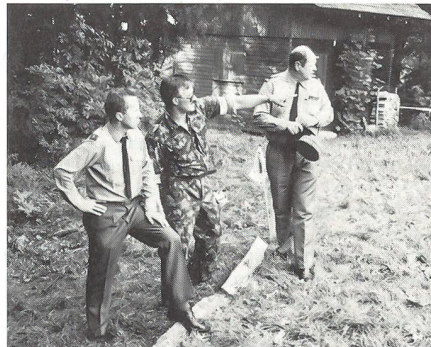


... auch moderne Waffen und Geräte, zum Beispiel «TOW», für die ausserdienstliche Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden sollten.

des KUOV Zürich-Schaffhausen war er im Jahre 1977 Vizepräsident und 1987 OK-Präsident. Dem Zentralvorstand des SUOV gehört er seit 1984 an. Alfons Cadario ist glücklich, dass sein Arbeitgeber für seine ausserdienstliche Tätigkeit Verständnis hat und ihn seine Familie dabei immer wieder aktiv unterstützt. Er ist überzeugt, dass ihm die Arbeit im UOV, KUOV und SUOV nicht nur viel Freizeit geraubt hat, sondern ihm für den Militärdienst, aber auch für den Beruf viele wertvolle Erfahrungen im Organisieren und beim Führen von Mitarbeitern gebracht hat. Alfons Cadario ist überzeugt, dass die ausserdienstliche Tätigkeit in den Unteroffiziersvereinen eine gute Zukunft hat, denn jeder Offizier und Unteroffizier könne davon nur profitieren. Sein Blickwinkel ist aber nicht nur auf die technischen Belange beschränkt; er ist der Meinung, dass auch der Einsatz auf wehrpolitischem Gebiet nicht unterschätzt werden darf.

## SUT-Trainingstag des KUOV Zürich-Schaffhausen

(ob) Zahlreiche Mitglieder aus den 14 Sektionen haben am Trainingstag des kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich Schaffhausen in Dillhaus bei Bäumä teilgenommen. Die vom UOV Tösstal unter der

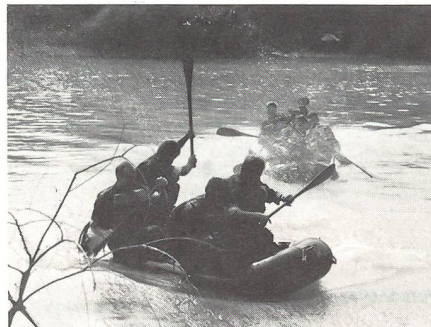


Der Kantonalpräsident, Adj Uof Fritz Burkhalter (links), und der SUOV-Inspektor, Hptm Peter Weilenmann (rechts), lassen sich vom Übungsleiter, Hptm Marcel Müller (Mitte), das Panzerabwehrschieszen erklären.

Leitung von Präsident Ueli Siegfried, Elgg, und Marcel Müller, Kollbrunn, organisierte Übung stand unter dem Motto «Schweizerische Unteroffizierstage Luzern 1990». In Gruppen von je vier Teilnehmern wurde Panzerabwehrschieszen, Schlauchbootfahren, Gruppenführung und Panzererkennung geübt.

#### Ohne Teamarbeit geht das Schlauchbootfahren nicht

Beim Panzerabwehrschieszen ging es primär um Schnelligkeit und Treffsicherheit. In 45 Sekunden sollte die Aktion beendet sein. Beim Schlauchbootfahren musste die Gruppe in kürzester Zeit mit den Tücken, die das Anziehen der Schwimmweste bringt,



Ob eine «Seeschlacht» zwischen den Booten der Sektionen Schaffhausen und Winterthur wirklich im «Drehbuch» des SUT-Trainingstages enthalten war?

fertig werden, das Boot wassern und in voller Montur besteigen, um es mit kräftigen Ruderschlägen über eine Strecke von 300 m, wenn möglich nicht im Zickzack-Kurs, ins Ziel zu bringen. Dass dies ohne Teamarbeit nicht geht, mussten einige Gruppen hautnah erleben. Sie kenterten und fielen ins Wasser.

#### Inspektor Wellemann lobte den Einsatz

Beim Posten Führung bot sich den Gruppen Gelegenheit, die gestellten taktischen Aufgaben mündlich zu lösen und die dazu erforderliche Befehlsgebung zu üben. Inspektor Peter Wellemann, Andelfingen, lobte in der Schlussbesprechung den Einsatz der Teilnehmer. Das gute Wetter, die schöne Landschaft und die lockere Stimmung der Teilnehmer und der Organisatoren haben dazu beigetragen, dass der Trainingstag zum Erlebnis wurde.

## UOV Freiamt testet Kriegstauglichkeit

Von Hptm Maurus Weber, Mühlau

«Der Aufstieg ist hart, der Pfad undurchdringlich. Überschwer drückt die Last der Packungen. Das Gewehr im Anschlag, durchwaten die Soldaten den reissenden Fluss, jederzeit bereit, den Kampf gegen unerwartet auftauchenden Gegner aufzunehmen. Mehr als zwei Stunden unterwegs, zu Fuss, durch Schluchten und Furchen, das Ziel, einen Stützpunkt, mitten im undurchdringlichen Gehölz, in Sichtweite, als plötzlich zwei ohrenbetäubende Detonationen die Stille des lauen Abends zerreißen. Keiner weiss, was geschehen ist. An der Spitze schreit ein Soldat nach dem Sanitäter, der Zugführer befiehlt..., Hektik..., Nervosität...»

#### Anforderungsreiches Durchhalteprogramm

In einer zweitägigen Kaderübung mit dem Titel «None better» wurden die Mitglieder des Unteroffiziersvereins Freiamt auch dieses Jahr auf Ihre Belastbarkeit, Ihren Durchhaltewillen und Ihre Kriegstauglichkeit geprüft. Aus dem anforderungsreichen Durchhalteprogramm mit den Parolen «Gedechte und gesicherte Mobilmachung, Befehlsgebung, Erkundung, Entschlussfassung, Angewandter Sanitätsdienst, Biwakbau, Brückenbau, Seiltechnik und Fal-



Mit viel Aufwand wurden kriegstüchtige Seilbrücken über tiefe Schluchten gebaut, und ...

lenbau» geht hervor, dass es den Mitgliedern des UOV Freiamt von der Übungsleitung nicht leicht gemacht wurde. Jeder Soldat hatte ein hartes, aber auch vielschichtiges Programm zu bestehen und mit Erfolg zu Ende zu führen. Einer gesicherten, getarnten und speditiven Mobilmachung folgte die Verschiebung zu Fuss in den Basissraum. Richtiges taktisches wie technisches Verhalten nach einem Überfall (Sicherung, Bergung, medizinische Versorgung) wurden ebenso geübt, wie die Kontaktnahme mit Partisanen (Zivilbevölkerung), welche für die lebensnotwendige Versorgung mit Proviant verantwortlich waren.

#### Am zweiten Tag Bau von Brücken und Fallen

Nach dem Bau der Feuerstellen, dem Aufzug einer geordneten Wachtorganisation und dem Verzehr des kargen Nachtessens ging es an die Nacharbeit, erschwert durch ein heftiges Gewitter, mit Sturm, Blitz und Donnergerollen, welches manchen kampfwilligen Soldaten die harte Wirklichkeit des Buschkampfes erahnen liess. Der zweite Tag galt ganz dem Bau von Brücken und Fallen. Mit viel Aufwand wurden kriegstüchtige Seilbrücken über tiefe Schluchten gebaut, dem Gegner mit Fallen das Annähern erschwert. Nicht selten bereitete das in der Theorie scheinbar leicht Erlernte im praktischen Einsatz manchem Kämpfer sehr viel Mühe.

**Zuhause ist dort, wo wir uns wohlfühlen.**



**merkur  
immobilien**

Merkur Immobilien AG  
Stampfenbachstrasse 52  
8035 Zürich  
Telefon: 01 365 44 44

**Merkur Immobilien hat die Bausteine für mehr Lebensqualität.**

*Zürichliebe*

## General Henri Guisan



Ausstellung

vom 31. August bis Ende Dezember 1989: Galerie "le point" am Hauptsitz  
der Schweizerischen Kreditanstalt, Paradeplatz 8, Zürich  
Zugänglich von Montag bis Freitag 8.15 bis 16.30 Uhr, Donnerstag  
bis 18 Uhr Eintritt frei

le point



EIN KULTUR-ENGAGEMENT DER SKA

Wir empfehlen uns für

## preisgünstige Offiziersuniformen ab Lager

sowie für prompte Dienstleistungen bei  
Beförderungen, Änderungen und In-  
standstellungen Ihrer Uniform.

## Stiefel

 (verschiedene  
Modelle für alle  
Ansprüche auch für  
Privat – sowie Militärartikel  
an Lager

## Illert & Co.

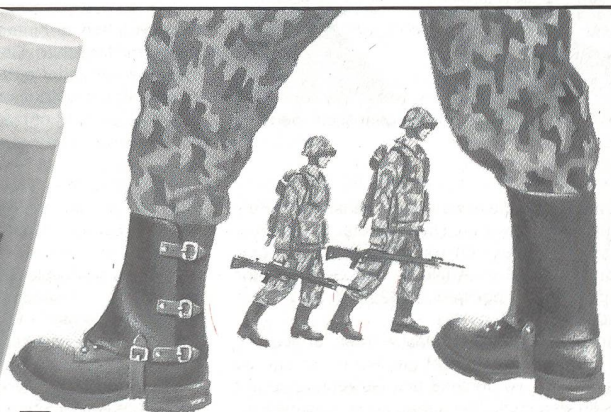
Stampfenbachstrasse 32  
Nähe Zentral, Zürich  
Telefon 01 251 15 66

## Frieden mit den Füßen

# arfol

der bewährte Fusspuder

verhütet Wundlaufen und  
schützt vor Fusschweiss



In Apotheken und Drogerien

 Gebro Pharma AG, 4410 Liestal

## Zentralschweizer Distanzmarsch nach Schenkon

Die 31. Auflage des traditionellen und beliebten Nacht-Distanzmarsches wird über das Wochenende vom 4./5. November mit Ziel in Schenkon ausgetragen. Auch dieses Jahr werden rund 1500 Konkurrenten aus der ganzen Schweiz auf vorbestimmten Wegen kreuz und quer durch den Kanton Luzern nach dem Ziel-Ort marschieren.

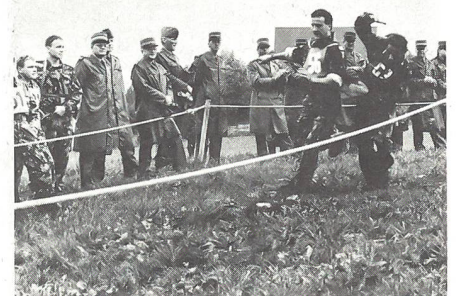
Die Teilnehmer-Kategorien setzen sich zusammen aus Armee-Angehörigen in Uniform (inklusive Wehrpflicht-Entlassene) sowie uniformierten Angehörigen der öffentlichen Dienste (Damen und Herren). Als einzige Zivilisten sind Jugendliche im vordienstlichen Alter und J+S-Marschgruppen startberechtigt. Erstmals wird am Samstagnachmittag bereits um 16.00 Uhr gestartet. Zielankunft ab 22.00 Uhr.

**Nachmeldungen** werden mit Fr. 3.– extra belastet, Einsatz Fr. 16.–, Kat D Fr. 12.–, beides inkl Morgenessen.



## Sommerarmeemeisterschaften der Felddivision 2

Mehr als 300 Wehrsportler, Männer und Frauen aller Grade, massen ihr Können im wehrsportlichen Bereich in der Region Grolley (FR). Die Dreierpatrouillen



wurden im Schiessen und Handgranatenwerfen geprüft. Zwei Patrouilleure mussten einen Cross von 6 km überwinden, während der dritte der Patrouille einen Orientierungslauf von 6,8 km zu bestehen hatte. Die Rangliste für die ersten jeder Prüfung:

**Cross** (6 km): 1. Kpl Claude-Alain Soguel, Stab Füs Bat 19 (18'11"). 2. Füs Alex Geissbühler, Stabskp Inf Rgt 1 (18'34"). 3. Sdt Hubert Puerro, Gren Kp 1 (20'18").

**Orientierungslauf** (6,8 km, 12 Posten): 1. Lt Walter Senn, Füs Kp III/101 (33'15"). 2. Kpl Pierre-Alain Matthey, Stab Füs Bat 19 (32'51"). 3. Lt Michel Marro, Füs Kp III/101 (37'14").

**Patrouillen** (Gesamtleistung der 3 Patrouilleure): 1. Stabskp Füs Bat 19. 2. Füs Kp III/101. 3. Füs Kp III/111. Rey



## 25. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 25. November 1989

Die 25. Auflage dieses beliebten Wettkampfes gelangt am letzten November-Wochenende im Raum Pfannenstil zur Austragung. Die Organisatoren garantieren auch diesmal für einwandfreie und faire Wettkampfbedingungen.

Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeiangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD. Gestartet wird in 2er Patrouillen in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 1938 und älter), Junioren (Jahrgang 1969–74) und MFD alle Jahrgänge. Die Laufanlage ist aufgliedert in eine Einlaufstrecke mit Kurzdistanzschüssen und HG-Fensterwurf, einen kurzen Linien-OL mit anschliessendem Kurzdistanzschüssen auf feste Feldziele und HG-Trichterwurf und zum Abschluss in einen Skore-OL mit 60



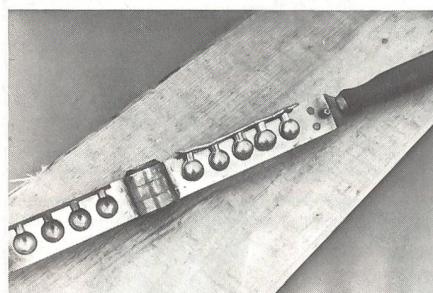
... dem Feind wurde mit Fallen das Annähern erschwert.

Den Abschluss dieser anforderungsreichen, aber nützlichen zweitägigen Kaderübung bildete auch dieses Jahr ein Gepäckmarsch zurück in den Mobilmachungsraum, wo bei der nachfolgenden Übungsbesprechung der SUOV-Inspektor voll des Lobes für die gelungene und bestens vorbereitete Übung war.

## UOV Hinterthurgau schießt mit Vorderladern

HEE. Kürzlich trafen sich die Mitglieder des UOV Hinterthurgau in der Klesgrube bei Busswil, um mit historischen Waffen scharf zu schliessen. Jakob Kläsi aus Sirnach stellte für diese Übung verschiedene Vorderlader aus seiner umfangreichen Militaria-Sammlung zur Verfügung.

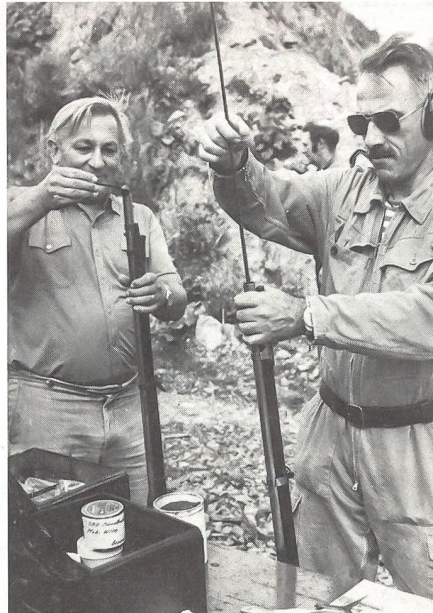
Auch in der Schweizer Armee wurden im letzten Jahrhundert noch Vorderlader als Ordonnanzwaffen



Die Bleikugeln müssen zuerst gegossen werden, worauf...

verwendet, wovon die letzten die sogenannten «Perkussionsgewehre» waren. Drei Vertreter davon lernten die Mitglieder des UOV Hinterthurgau näher kennen, nämlich das Park-Artillerie- und Geniegewehr (1842), das Infanteriegewehr (1842) und das Prélaz-Burnand-Gewehr (1842/47).

Unter Anleitung von Jakob Kläsi wurden für alle drei Waffen die Bleikugeln zuerst gegossen, worauf die Ladung von der Vorderseite des Gewehrlaues her einzufüllen war: zuerst die genau abgemessene Portion Schwarzpulver und die mit Papier verdämmte Kugel. Jeder konnte sodann die Qualität seiner Waffe selbst prüfen, und dabei erkannte man rasch, dass es sich bei diesen historischen Gewehren nicht um ir-



... die Perkussionsgewehre von vorne her geladen werden.

gendwelche Schrotflinten handelt. Die Ziele wurden erstaunlich gut getroffen, und der Rückschlag der Gewehre hielt sich wider Erwarten in Grenzen.

# SCHWEIZERISCHE ARMEE

## Einsatz der Schweizer Sanitätseinheit (Swiss Medical Unit/SMU) in Namibia im Rahmen der UNO-Truppen (United Nations Transition Assistance Group/UNTAG)

Militärisch geführt und in kleinere Gruppen gegliedert, besteht die SMU aus freiwilligen Angehörigen der Schweizer Armee, Rotkreuz-Angehörigen und Zivilpersonen, die sich engagiert für einen minimal viermonatigen Einsatz zugunsten der sanitärischen Versorgung der UNTAG (Truppen aus Bangladesch, Finnland, Kenya, Malaysia, Venezuela und Jugoslawien) verpflichten. Der Alltag besteht aus einfachem Krankenzimmerdienst und der Pflege von Verunfallten. Zusätzlich hält sich die SMU bereit, in Krisenlagen die rund 4500 Angehörigen der UNTAG sanitärisch unter erschwerten Bedingungen zu versorgen. Unsere Sanitätseinheit in Namibia ist viersprachig (d, f, i, r) und benötigt im Verkehr mit der UNTAG, internationalen Transporten und der einheimischen Bevölkerung auch Englischkenntnisse. Die SMU-Angehörigen leben in einfachen Unterkünften und teilweise militärischen Camps, welche bis 400 Kilometer voneinander entfernt sind. Die Angehörigen, welche sich 15 000 km von zu Hause befinden, erhalten den gleichen Lohn wie in der letzten Anstellung in der Schweiz sowie eine Tagesentschädigung von Fr. 15.–.

Organisatorisches Flair, praktische Veranlagung, geistige und zeitliche Beweglichkeit, eine emotionslose und neutrale Einstellung zu den politischen Ereignissen in Namibia, wie auch das unkomplizierte Angehen von Problem-Lösungen sind hilfreiche Eigenschaften für das auftragsbezogene Engagement der SMU in einem Land, das bald in die selbstgewählte Freiheit entlassen werden soll.

Der Vorbereitungskurs von drei Wochen in der Schweiz sowie der viermonatige Einsatz in Namibia werden Wehrpflichtigen als ein WK angerechnet (oder Erlass des Militärpflichtersatzes). Eine Woche Ferien ist während des Einsatzes zugesichert. Der Einsatz der Schweizer Sanitätseinheit ist bis Mitte 1990 vorgesehen. PL